

Anraten eines Alten, welcher mit der griechischen Weisheit vertraut gewesen, anstatt der Opfertiere für das Geld ein Schwein hätten hinaufziehen lassen: היה שם זקן אחד שהיה מכיר בחכמה יונה לעז להם . . . כל זמן שעוסקין בעבודה אין נמסרין בידם למחר שלשלו להם דינרין בקופה והעלו להם חזיר.

Josephus nimmt einen gewaltigen Anlauf, die Größe des Verrats von seiten der Belagerer, der Hyrkanisten, zu schildern; es scheint aber, er habe aus Scheu vor heidnischen Lesern, das Wort gewissermaßen auf der Zunge zurückgehalten. Er erwähnt nichts von dem Schweine, sondern berichtet bloß, die Belagerer hätten das Geld genommen, ohne dafür Opfertiere zu liefern: *Kακῆτοι λαβόντες οὐκ ἀπέδωκαν τὰ θύματα, ἀλλ' εἰς τοῦτο πονηρίας ἤλθον, ὥστε παραβῆναι τὰς πίστεις καὶ ἀσεβῆσαι τὸν θεὸν τὰ πρὸς τὰς θύσας μὴ παρασχόντες τοῖς δεομένοις.* Allein dies wäre höchstens eine Spitzbüberei, aber kein Verrat am Heiligen gewesen. Josephus vermied es offenbar, den Römern, die sich über die Enthaltksamkeit der Judäer vom Schweinefleisch oft genug lustig machten, Stoff zum Lachen zu geben. Der Talmud aber hatte keine Rücksicht, die Sache beim rechten Namen zu nennen. Der Fluch über die Schweinezüchter (das.), der an diese Tatsache angelehnt wird, gehört also mit Recht in diese Zeit; hingegen der Fluch über das Erlernen der rätselhaften *חכמה*, der damit in Zusammenhang gebracht wird, gehört offenbar nicht hierher und wird nur ad vocem *חכמה* herangezogen. Die griechische Klugheit, deren sich der schlaue Alte zur Überredung des frommen Hyrkan bediente, bedeutet gewiß nichts anderes, als die den Hellenen entlehnte Überredungskunst, welche gegebene Versprechen und Eide hinwegklügelte, jene griechische Gewissenlosigkeit, von welcher Cicero sagt: *Testimoniorum religionem et fidem nunquam ista natio (Graecorum) coluit.* Der „Alte“ ist hier wohl kein anderer als Antipater und ist durch den einen Zug treffend gezeichnet. An griechische Sprache oder Weisheit ist hier gewiß nicht zu denken; denn diese heißt einfach *יונה* (Ende Sota) und ist wahrscheinlich erst zur Zeit des Polemos des Hadrian verboten worden. Das Griechische überhaupt zu erlernen, könnte wohl aus irgend einer Veranlassung verboten worden sein, aber griechische Klugheit, die eine Begabung voraussetzt, ist so wenig jedermann zugänglich, daß sie gar nicht einem Verbote unterliegen kann. Der babylonische Talmud spricht auch von einem Erdbeben, das in demselben Jahre vorgefallen sei, und verknüpft es mit jener sakrilegen Perfidie: *כיון שהגיע החור לחצי החומה נעץ צפוניו ונדעיקה ארץ ישראל ארבע מאות פרסה על ארבע מאות פרסה.* Dasselbe erzählt auch eine andere Quelle, daß im 690. Jahre Roms (64), also in dem Jahre der Belagerung Jerusalems durch Hyrkan und Aretas, in Asien ein furchtbares Erdbeben stattgefunden hat, das viele Städte zerstörte, wodurch Mithridates' Krieger entmutigt wurden, den großartigen Plänen ihres Feldherrn zu folgen (Dio Cassius 37, 11): *τὰ γὰρ ἅλλα καὶ ὁ σεισμός μέγιστος δὴ τῶν πώποτε συνεχθεὶς αὐτοῖς πολλὰς τῶν πόλεων ἔφθειρεν.*

Schemaja und Abtalion.

Der alte Irrtum, daß die beiden Synhedristen Schemaja und Abtalion Proselyten gewesen, beruht sicherlich auf der falschen Auffassung einer Äußerung, deren sich ein Späterer, Akabia b. Mahalalel, in bezug auf dieselben erlaubt hat. Als man seiner Tradition „einer Freigelassenen nicht das Bitter-

wasser der Eifersucht zu reichen“ das Beispiel der beiden Synhedristen entgegenhielt, welche eine Freigelassene wie eine freie behandelt haben, entgegnete Akabia דוכמא השקה (so die L.-A. in Jeruschalmi Moed katon p. 81). Die Erklärung des Wortes דוכמא gibt Jeruschalmi durch דכורה wieder. Die richtige Erklärung gibt aber R. Hai Gaon (bei Aruch דגס), welcher dem griechischen Worte den richtigen griechischen Sinn vindiziert: דוכמא = *dókēma* „zum Schein“: sie haben der Freigelassenen einen Schein des vorgeschriebenen Wassers zum Trinken gereicht, um sie zum Geständnis zu bringen. Die spätern Kommentatoren, welche es durch „ihresgleichen“ erklären, fehlen gegen den Wortsin. Hat also dieser Ausspruch nicht die entehrende Bedeutung, so hat man keinen vollgültigen Beweis von dem Proselytentum des Schemaja und Abtalion. Im Gegenteil, ihre Synhedralwürde, ein Amt, wozu Proselyten am wenigsten zugelassen worden wären, spricht entschieden dagegen. Viele haben sich bereits daran gestoßen (vergl. Seder ha-Dorot, Artifel שגריה). Daß sie aber Ägypter waren, scheint daraus hervorzugehen, daß sich ihr Jünger Hillel auffallenderweise des Ausdrucks הן bedient hat (anstatt drei Rab), weil er die Halacha wörtlich wiedergeben wollte, wie er sie von seinen Lehrern Schemaja und Abtalion vernommen: הן כלה מים שאובים פוסלין את המקה אלא שהייב אדם לומר (Edijot I, 3. Vergl. Abraham b. Davids einzig richtige Erklärung; Maimunis dagegen ist höchst gezwungen). Das Auffallende daran, warum Schemaja und Abtalion gerade das Maß הן angewendet haben, erledigt sich durch die Erwägung, daß gerade dieses Maß = *trior* ägyptisch ist (vergl. Boeckh, metrologische Untersuchungen, S. 244). Daher die LXX das biblische הן stets wörtlich durch *tr*, *tr* oder *tr* wiedergibt. Schemaja und sein Genosse scheinen demnach Alexandriner gewesen zu sein, oder mindestens in Alexandrien gelebt zu haben. In Palästina war zu ihrer Zeit das הן nicht mehr im Gebrauche. Die nur in der Haggada angetroffene Nachricht, daß Schemaja und Abtalion Proselyten gewesen seien, beruht demnach auf sehr schwachem Grunde. Auch die Stelle (Joma 71 b), wo sie Heiden (בני עמי) genannt werden, scheint der falschen Annahme zu Liebe entstanden zu sein; ursprünglich mag sie anders gelautet haben. Selbst zugegeben aber, daß sie, weil [obwohl?] von Proselyten abstammend, in das Synhedrion gewählt werden durften, ist es nicht auffallend, daß zu einer und derselben Zeit zwei Abkömmlinge von Proselyten an der Spitze desselben gestanden haben sollten? Man kann die Quellenangaben vielleicht dahin ausgleichen, daß einer von beiden von Heiden abstammte, und zwar אבא, dessen Name, so wie der dafür von Josephus gegebene *Πολλιον* doch jedenfalls fremd und griechisch klingt. Weil aber sein Genosse nicht in Palästina geboren war, mag ein König (w. u.) sie als בני עמי, als nicht ebenbürtige Israeliten, verhöhnt haben.

Es bleibt noch übrig das Verhältnis von Schemaja und Abtalion zu den von Josephus namhaft gemachten Pharisiern *Σαμαίος* und *Πολλιον* (Altert. XIV, 9, 4; XV, 1, 1 und das. 10, 4) auseinanderzusetzen. So gewiß wie an der letzten Stelle lediglich von Hillel und Schammai die Rede sein kann, so gewiß ist an den beiden ersten Stellen Schemaja und Abtalion zu verstehen. Der chronologische Kanon, daß Hillel ein Jahrhundert vor der Tempelzerstörung das Synhedralpräsidium übernommen hat, also um 30, darf nicht angetastet werden, ebensowenig wie die Reihe seiner drei Nachfolger: Simon I., Gamaliel I. (הקני) und Simon II., der in dem Kriege gegen die Römer unter Nero tätig war. Josephus, der seine Schriften in Rom verfaßte, fern von dem Umgange mit den die Tradition bewahrenden Männern, hat die Meister

mit den Jüngern verwechselt, aber doch noch eine schwache Erinnerung behalten, daß Samäas, d. h. Schammaï, ein Schüler Pollions, d. h. Abtalions, gewesen sei. Der Gleichklang von שמעון und שמש hat ihn zu dem Irrtum verleitet. Die Identität des *Sapalas* an der ersten und zweiten Stelle des Josephus gibt er selbst an der zweiten an. Also Schemaja und Abtalion sind unter Herodes von der Proskription verschont geblieben, obwohl der erstere sich früher gegen ihn ausgesprochen hatte, weil beide den Jerusalemern geraten hatten, ihm die Tore zu öffnen. Die Nachricht von Herodes' Prozeß wegen willkürlicher Hinrichtung des Ezeia hat der Talmud ebenfalls erhalten (Sanhedrin 19 a); nur muß statt שמעון בן שמש gelesen werden שמעון. Weil Simon b. Schetach unter Jannai lebte und bei diesem Vorfall von Jannai die Rede ist, haben die Tradenten oder Kopisten Schemaja mit Simon verwechselt. Aber unter diesem Jannai ist nicht Alexander, sondern Hyrkan II. zu verstehen. Die Babylonier haben auch die herodianischen Könige Jannai genannt (vergl. Pessachim 57 a), wo keineswegs von den Hasmonäern die Rede sein kann, da diese selbst Hohepriester waren, sondern wohl von Agrippa I. Vergl. das. p. 87.

17.

I. Hillel.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß Hillel eine genealogische Überlieferung aus Babylonien mitgebracht hat, welche in Judäa unbekannt war. Von der historischen Mischna über die zehn verschiedenen Klassen, die aus dem babylonischen Exil heimgekehrt sind, wird ausdrücklich bezeugt, Hillel habe sie mitgebracht, und sie ist noch an der chaldäischen Fassung kenntlich: הלל שנה עשרה יוחסין שלו מבבל כהני לויי ישראל גרי חרורי ממורי ובני (Jebamot 37 a, Kidduschin 75 a). An einer andern Stelle haben diese Wörter die hebräische Endung angenommen (Jebamot 85 a): כהנים גרים חרורים. Mein verewigter Freund [Salomon] Nissen [starb 6. April 1872 in Breslau] hat mich auf diesen Unterschied aufmerksam gemacht.

Allerdings konnte Hillel aus Babylonien, wo man auf Familienreinheit außerordentlich skrupulös war, eine dahin zielende Tradition mitgebracht haben. Sonst werden von ihm mehr Interpretationen als Traditionen mitgeteilt. Die Nachrichten darüber haben sich indessen nicht rein erhalten. An einer Stelle werden drei Schriftausgleichungen auf ihn zurückgeführt (Jerusch. Pessachim VI, p. 33 a): וקבל הלכה (ורש והסכים¹) על ג' דברים עליה הלל מבבל. Die eine betrifft den Ausspruch des Priesters bei Aussätzigen: יכול אם אמר הכהן על טמא טהור יהא טהור ת"ל. . . . על זה עליה הלל מבבל. Der zweite Punkt betrifft die Ausgleichung des Widerspruches bezüglich der Tierart zum Passa-

¹) Statt ורש ולא הסכים möchte ich übrigens lesen: ורש ולא הסכים, die Gesetzeslehrer waren mit seiner Deutung nicht einverstanden, bis er sich auf eine empfangene Tradition berufen hat: וקבל הלכה. So ging es ja bei seiner Entscheidung bezüglich des Passaopfers am Sabbat ebenfalls zu, daß man sie erst dann akzeptiert hat, als er sich auf eine Tradition berufen hatte. Übrigens ist der Ausdruck: הלל מבבל על זה עליה irreführend, als wenn es für diese Interpretation ein glücklicher Zufall gewesen wäre, daß Hillel aus Babylonien nach Jerusalem emigriert sei. So wichtig ist sie doch keineswegs. Der Ausdruck ist entlehnt dem Vorgange beim Passa-Opfer am Sabbat wobei angeführt ist מי גרם לכם בשר עליה מבבל.